

Äußerung des Schulrathes Stifter zu  $\frac{141}{\text{Sch}}$  v 1854 das Protokoll betreffend, welches mit dem Direktor u den Lehrern der k. k. Oberrealschule in Linz auf eine Anklage des ersten gegen die lezteren wegen eines Geistes des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion, der bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen habe, aufgenommen worden ist. 5

Aus dem vorliegenden Protokolle so wie aus dem dasselbe veranlassenden Vorakte geht hervor, daß D<sup>r</sup> Zampieri provisorischer Direktor der k. k. Oberrealschule in Linz in der Einbegleitungsschrift des Lehrerconferenzprotokolles N<sup>o</sup> 1 von 18 $\frac{53}{54}$  die Angabe gemacht hat, daß „der Geist des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion in Folge des seit längerer Zeit wirkenden lokenden Beispieles weniger bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen“ habe. 10  
Der Gefertigte hat in seiner Äußerung über das Lehrerconferenzprotokoll N<sup>o</sup> 1 von 18 $\frac{53}{54}$  u dessen Einbegleitung von Seite des Direktors eine milde Erledigungsform in Bezug auf obige Angabe des Direktors vorgeschlagen, dahin gehend, daß man sich der Überzeugung hingebe, daß aus der Bildung des H. Direktors u des Lehrkörpers der Schluß zu ziehen sei, daß Ursachen zur Erwachung eines solchen Geistes von keiner Seite durch Überschreitung oder inhumanes Benehmen gegeben werden, u daß, wenn sie vorhanden gewesen wären, sie nicht von großer Bedeutung sein können, u in Kürze verschwinden werden. 15  
Der Gefertigte schlug darum diese mildere Erledigungsform des im Einbegleitungsschreiben enthaltenen Sazes vor, weil er einerseits im Protokolle keine Bestättigung der Worte des Einbegleitungsschreibens fand, u nach seiner Kenntniß des Temperamentes u der Ausdrucksweise des Direktors voraussetzen mußte, 20  
25  
30

daß der Direktor die Worte unter dem Einflusse eines gereizten Gefühles geschrieben habe, u in so ferne über die Grenze der Bedeutung der eigentlichen Sache hinaus gegangen sei, u weil der Gefertigte bei dieser milderer Fassung sich noch der  
 5 Hoffnung hingab, daß es mit Vermeidung eines dem Ansehen der Schule nachtheiligen streng amtlichen Einschreitens nach der Fortsetzung des vor längerer Zeit schon begonnenen persönlichen Einwirkens von Seite Seiner Excellenz des Herrn Statthalters von Oberösterreich so wie der Mitglieder der  
 10 Landesschulbehörde gelingen dürfte, die Ursachen zu einem unersprißlichen Verhältnisse zwischen der Direktion u dem Lehrkörper der hiesigen Realschule zu beheben.

In Folge des Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Cultus u öffentlichen Unterrichtes vom 21 März 1854 Z. 2391 auf die  
 15 Gründe der Anklage des Direktors einzugehen, u darüber zu berichten, wurde derselbe mit Erlaß der Landesschulbehörde vom 2<sup>ten</sup> April 1854 Z. <sup>862</sup>/<sub>Sch</sub> beauftragt, die Gründe für seine Anklage anzugeben. Da in seinem hierüber erhaltenen Berichte vom 7 April 1854 Z. 70 die Landesschulbehörde die zu einem  
 20 gründlichem Berichte an das hohe Ministerium nothwendigen Thatsachen nicht fand, schritt sie zur Erhebung derselben durch das Mittel persönlichen Vernehmens des Direktors der Mitglieder des Lehrkörpers so wie der ausgetretenen Lehrer Netwald Ehrlich u Schauer. Das Ergebniß ist das vorliegende  
 25 am 25 April 1854 begonnene u am 19<sup>ten</sup> Mai 1854 geschlossene Protokoll Z. <sup>1414</sup>/<sub>Sch</sub>.

Da dasselbe mehrere Thatsachen enthält, u sehr umfangreich ist, so erlaubt sich der Gefertigte, die Haupttheile mit Zahlen zu bezeichnen, u ihre Begründungs- u Widerlegungsmomente, so weit sie in dem Protokolle enthalten sind, nach  
 30 Buchstaben zusammen zu stellen. Hiebei schickt der Gefertigte, der den Vernehmungen anwohnte, die Bemerkung voraus, daß der Direktor so wie die Lehrer Netwald, Aprent, Stranik ihre

Angaben wörtlich in die Feder diktirten die andern Vernommenen mehr oder minder zum größten Theile.

I. Die veranlassende Thatsache ist die Anklage des Direktors in der Einbegleitungsschrift zu dem Conferenzprotokolle N<sup>o</sup> I von 18<sup>53</sup>/<sub>54</sub> gegen den Lehrkörper, daß „der Geist des Wider- 5  
spruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion in  
Folge des seit längerer Zeit wirkenden lokenden Beispieles  
weniger bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers er-  
griffen hat.“

Die Belastungs- wie Entlastungsmomente in Hinsicht dieser 10  
Thatsache sind:

- a. allgemein auf den ganzen Lehrkörper,
- b. besondere auf einzelne Mitglieder desselben gehende.

Zu a. α. Allgemeine Belastungsmomente.

1. Die sub I angeführte Anklage des Direktors in der Ein- 15  
begleitungsschrift zu dem Conferenzprotokolle N<sup>o</sup> I von  
18<sup>53</sup>/<sub>54</sub>.
2. Im Berichte des Direktors an die Landesschulbehörde  
vom 7. April 1854 Z. 70 de 1854 u. Z. <sup>1005</sup>/<sub>Sch</sub> wird allgemein  
gesagt, daß das Widerstreben einiger Mitglieder des 20  
Lehrkörpers namentlich gegen jene Verfügungen der  
Direktion, welche die Lehrfächervertheilung unmittelbar  
oder mittelbar betreffen, schon seit längerer Zeit sich  
herschreibt, sich immer steigerte u weiter um sich grif  
aber nicht in thatsächlichen Ungehorsam ausartete. 25
3. Prot. Bog. 2. Seite 1 „Einzelne Lehrer haben ihm (dem 30  
Lehrer Aprent) darin (in seiner Weigerung ihm von der  
Direktion zugeachten Fächer u Stunden zu überneh-  
men) nicht beigestimmt, es sprach sich jedoch im All-  
gemeinen im Lehrkörper eine Billigung dieser Weige-  
rung aus.“

(Aussage des Direktors)

4. Pr. Bog 2. Seit. 2: Vorzugsweise in der Billigung des oberwähnten Auftretens. (Direktor)
5. Pr. Bog. 2. S. 3 Antwort 4: aber jene Vorgänge brachten mich nothwendig auf jenen Schluß. (Direktor)
6. Prt. Bog 71. S. 2 Antw. 162 enthält eine Definition des Direktors von „Widerstreben“ „Opposition“ „Geist des Widerspruches“ u schließt mit den Worten: „Die Conferenz vom 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Dez. brachte mich auf den Gedanken, daß ein großer Theil der Mitglieder des Lehrkörpers mit jenem Geiste einverstanden sei, welcher sich in der Opposition bei jener Conferenz äußerte, u veranlaßte mich zu der öfter erwähnten Äußerung über den Geist des Widerspruches in meinem Berichte vom 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jänner 1854.“ (Direktor)

#### αα Allgemeine Entlastungsmomente

1. Im Protokolle der Conf. N<sup>o</sup> 1 von 18<sup>53</sup>/<sub>54</sub> ist ein Geist des Widerspruches nicht zu erkennen, sondern es werden Gründe aus dem Gesichtspunkte der Pädagogik gegen die Vertheilung der Lehrfächer zwischen Aprent u Elgart von Einzelnen vorgebracht, u von dem ganzen Lehrkörper gutgeheißen, welche Guttheißung ein einzelner Act ist, u als solcher einen Geist des Widerspruches nicht darthut, der die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen habe.
2. Prot. Bog 5 S. 2 Antw. 10 bis Schluß des Bogens 5 (Netwald) entschiedene Ablehnung. dito Bog 7. S. 1.
3. Prot. Bog. 17. Antw. 17. (Aprent) entschiedene Ablehnung
4. Prot. Bog 20 S. 2 Antw. 24. (Aprent) Zugabe, daß, wenn dem etwas Ähnliches (Widersezlichkeit) vorgefallen ist, es stets aus dem Bewußtsein entsprang, daß dem zerstö-

- renden Wirken des Direktors etc ... Schluß: Anklage des Direktors über rauhes Benehmen gegen Eltern.
5. Prot. Bog. 22 Seite 2 des Bogens Schluß der Antwort 28 beginnend mit den Worten: „In Bezug des Geistes des Widerspruches etc“ (Stranik) 5  
nicht entschiedenes Urtheil abgebend, dem Sinne nach ablehnend.
6. Prot. Bog. 27. Antw. 51 (Grandauer)  
Von einem Widerspruchsgeiste nichts wahrgenommen.
7. Prot. Bog. 31. Seite 2 des Bogens Schluß der Antw. 70 10  
beginnend mit den Worten: „Ein Geist des Widerspruches in Folge verleitenden Beispieles etc (Haberleithner)  
entschieden ablehnend.
8. Prot. Bog. 38 Seite 3. Schluß der Antwort 86 beginnend mit den Worten: „Wenn Vorstellungen u Einwendungen 15  
aus guten Gründen etc“ (Stokhammer)  
entschieden ablehnend.
9. Prot. Bog. 54. S. 4. Schluß der Antw. 137. beginnend mit den Worten: „Von einem Geiste des Widerspruches etc“ 20  
(Katechet Schauer)  
entschieden ablehnend

Da der Direktor in seiner Einbegleitungsschrift zu dem besagten Konferenzprotokolle N<sup>o</sup> 1 nur einfach die Behauptung von einem Geiste des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion, der die meisten Mitglieder des Lehrkörpers ergriffen habe, aufstellt, ohne Thatsachen anzuführen, die einen solchen Geist unwiderleglich als vorhanden beweisen, da weder in dem fraglichen Konferenzprotokolle N<sup>o</sup> 1 noch auch in den Protokollen früherer Konferenzen irgend eine Spur von dem Vorhandensein eines solchen Geistes zu finden ist, da der Direktor über Aufforderung der Landes- 30  
schulbehörde, die Thatsachen anzugeben, auf welche er die

Behauptung des Daseins eines solchen Geistes stütze, in seinem Berichte vom 7<sup>ten</sup> April d. J. Z. 70 nur Eingang der Schrift (am Ende der Seite 2 u Anfangs der Seite 3) im Allgemeinen von einem Widerstreben einiger Mitglieder des Lehrkörpers  
5 spricht, ohne das Wesen dieses Widerstrebens zu bezeichnen oder Beweise für dessen Vorhandensein beizubringen, im Verlaufe aber nur von einem Widerstreben eines oder zweier Lehrer (Aprent u Netwald) spricht, da die Angaben des Direktors bei seinen Vernehmungen (siehe α 3. 4. 5.) nur wieder  
10 bloß Behauptungen sind, ohne Thatsachen, die beweisen, da sogar diese Behauptungen in sich selber widersprechend sind, wie in α. 3. „Einzelne Lehrer haben ihm hierin nicht beige-  
stimmt, es sprach sich jedoch im Allgemeinen im Lehrkörper  
eine Billigung dieser Weigerung aus,“ oder da die Behaup-  
15 tungen gar nur auf einem Schluß beruhen, den der Direktor aus der einen Thatsache der Konferenz vom 11<sup>ten</sup> Dez. v. J. zieht, ohne aber diese Thatsache nachzuweisen, oder frühere, die zu einem gerechten Schlusse auf einen Geist des Widerspruches führten, da der Direktor um die Definition eines Geistes des  
20 Widerspruches befragt in den fehlerhaften Zirkel verfiel zu sagen: Den Geist des Widerspruches gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion von Seite des Lehrkörpers habe er aus den Vorgängen der Konferenz vom 11 Dez. erschlossen, u Geist des Widerspruches sind Vorgänge von der Art, wie sie die  
25 Konferenz vom 11<sup>ten</sup> Dez. both (α. 6 dieses Gutachtens); da hingegen auf der andern Seite die Lehrer Netwald Aprent Haberleithner Stokhammer u Katechet Schauer mit klaren u deutlichen Worten aussagen, daß ein solcher Geist nicht vor-  
handen ist, da Stranik dem Sinne nach diesen Geist ebenfalls  
30 in Abrede stellt, da Grandauer von einem Widerspruchsgeiste nichts wahrgenommen hat (u diese Lehrer sind alle der Anstalt außer dem kranken Langer oder jenen, denen wegen zu frühem Austreten oder zu spätem Eintreten die Frage wegen

des Geistes des Widerspruches nicht gestellt werden konnte)  
da unter diesen Netwald Aprent Stranik Haberleithner aus-  
sprechen, daß der Direktor jeden gegen ihn vorgebrachten  
Grund als Widerstreben ansehe, da auch Stokhammer sagt,  
daß der Direktor keine Gründe annehme u in früherer Zeit 5  
beim Widerspruche auch heftig wurde (αα, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9,):  
so muß der Gefertigte auf Grundlage der vorliegenden Akten  
zu dem Schlusse kommen, A. daß ein Geist des Widerspruches  
gegen die Ansichten u Verfügungen der Direktion, der in  
Folge des seit längerer Zeit wirkenden lokenden Beispieles 10  
weniger bereits die meisten Mitglieder des Lehrkörpers er-  
griffen habe, in ungesezlichem u den Lehrkörper belastenden  
Sinne in Bezug auf das Allgemeine des Lehrkörpers an der k.k  
Oberrealschule in Linz nicht vorhanden sei, u daß der Direktor  
über den Begrif Widerspruch nicht im Klaren sei, u auch eine 15  
Entgegnung mit Gründen u eine Vorstellung für einen uner-  
laubten Widerspruch zu halten geneigt sei.

Note 1.

Da der Gefertigte bisher auf Grundlage der Akten gespro-  
chen hat, so hält er es für Pflicht, auch eine hieher einschlägige 20  
u die Sache vielleicht näher erklärende Bemerkung zu berich-  
ten, die er in ämtlichem u außerämtlichem Umgange mit dem  
Direktor Zampieri an dessen Charakter gemacht hat. Der Ge-  
fertigte hat bemerkt, daß D<sup>r</sup> Zampieri, wenn er unter dem  
Einfluße eines Gefühles steht oder einer vorgefaßten Ansicht 25  
oder wenn ihm Widerspruch begegnet, Worte gebraucht, die  
weit über das Maß der Dinge hinaus gehen, u, wie der  
Gefertigte mit voller Gewissenhaftigkeit berichten kann, nicht  
selten in das Ungereimte gerathen. Der Gefertigte hat mit D<sup>r</sup>  
Zampieri über diese seine Eigenschaft gesprochen, derselbe 30  
hat sie zugegeben, hat aber behauptet, die Leute sollten schon  
wissen, daß er es nicht so übel meine. Der Gefertigte hat den

Direktor einige Male bei derlei Behauptungen auf der Stelle aufmerksam gemacht, die derselbe dann, wenn sie Unbedeutendes betrafen, lachend zurück nahm, die er aber, wenn sie Bedeutendes oder ihm bedeutend Scheinendes betrafen, hartnäckig fest hielt. Der Gefertigte glaubt, daß an der Fassung des Einbegleitungsschreibens des Direktors zu dem Conferenzprotokolle N<sup>o</sup> 1 von 18<sup>55</sup>/<sub>54</sub> diese Charaktereigenschaft großen Antheil gehabt habe.

Zu b.

ß. besondere Belastungsmomente

ß' gegen Aprent.

A. Belastung hinsichtlich Aprents gesezwidrigem Widerstrebens gegen die Direktion bei der Conf. vom 11 Dez.

1. Einbegleitungsschreiben zum Conf. pr. N<sup>o</sup> 1 Seite 1 beginnend mit den Worten: „Wie aus dem Protokolle ersichtlich etc ... bis zu übernehmen“ (Direktor)

Aprent weigert sich, übertragene Lehrfächer zu übernehmen.

2. Einbegl. zum Conf. Prot. Seite 3 „Aber auch etc ... (Direktor)

Eine zweite Weigerung Aprents

3. Einbegl. z. Conf. Prot. Seite 4

„Aprent drang nun etc zu erhalten (Direktor)

Aprents Drängen gewisse Lehrgegenstände zum Lehren zu bekommen.

4. Einbegl. z. Conf. Prot. Seite 7

„Die Weigerung Aprents war eine so entschiedene“ (Direktor)

5. Bericht des Direktors vom 7<sup>te</sup> April, Seite 2: „Jenes Widerstreben etc ... bis „aufmerksam zu machen. (Direktor)



6. Prot. Bog 1. Antw 1. (Direktor)

Wiederholung der Behauptungen des Einbegleitungs-  
schreibens u des Berichtes vom 7<sup>1</sup> April

7. Prot. Bog 2. Antw 2

„Eine solche Weigerung (die ihm im von der Direktion 5  
gemachten Entwürfe der Lehrfächervertheilung zuge-  
dachten Fächer u Stunden zu übernehmen) hat Lehrer  
Aprent wirklich ausgesprochen, nur sind mir die Aus-  
drücke nicht erinnerlich, deren er sich bei dem Ausspruche  
der Weigerung bediente.“ (Direktor) 10

8. Prot. Bogen 2 Antw. 3.

„Fast seit der Eröffnung etc bis zeigte“. (Direktor)  
Widerstreben Aprents vorzüglich gegen die auf die Ver-  
theilung der Lehrfächer bezüglichen Verfügungen der  
Direktion. 15

9. Prot. Bog 16 S. 2 Antw. 15 N<sup>o</sup> 4.

Aprent sagt, wenn der Direktor entschieden eine Weige-  
rung Aprents die zugetheilten Lehrfächer zu überneh-  
men behauptet, könnte er mit keinem entschieden  
„Nein“ antworten, in der Verwirrung wäre es wohl 20  
möglich gewesen, daß er eine Weigerung ausgesprochen.  
(Aprent)

10. Prot. Bog 62 Seite 4 „Indem sich nun Aprent auch et ...  
bis „Aprents zu erblicken (Direktor)

Der Direktor glaubt eine Art Weigerung von Seite 25  
Aprents zu erblicken.

11. Prot. Bog 64 Antw. 156 (Direktor}

Der Direktor glaubt, daß Aprents Benehmen herausfor-  
dernd war, er schließt das aus dessen Worten.

- A.A. Entlastungsmomente hinsichtlich Aprents gesezwidrigen 30  
Widerstrebens gegen die Direktion bei der Conferenz  
vom 11<sup>1</sup> Dez.

1. Entlastung durch das Protokoll der Conferenz vom 11<sup>z</sup> Dez.  
 Der Direktor sagt im Einbegleitungsschreiben zu diesem Pro-  
 tokolle Seite 1 „Wie aus dem Protokolle ersichtlich wird,  
weigerte sich der Lehrer Aprent die ihm ... zgedachten Ge-  
 5 genstände ... zu übernehmen.“ Das Protokoll aber sagt Seite 2:  
 „Aprent bemerkt“ (dann folgen die angeführten Gründe)  
 ferner sagt im Protokolle Aprent (Seite 3): „so bitte ich, daß  
der Lehrkörper befragt werde, ob es ihm wünschenswerth  
erscheine, daß ich die dritte Klasse ... behalte.“ Hierauf folgen  
 10 im Protokolle wieder Gründe Aprents.

Im Einbegleitungsschreiben zu dem Conf. Prot. vom 11 Dez.  
 sagt der Direktor: „Aber auch dies weigerte sich Aprent anzu-  
 nehmen“ (einen 2<sup>z</sup> Lehrfächervertheilungsvorschlag)  
 Das Protokoll sagt nichts von einer Weigerung, sondern bringt  
 15 auf Seite 6 die Gründe Aprents mit den Worten: „Aprent  
 erklärt etc...

Im Einbegleitungsschreiben sagt der Direktor (Seite 4):  
 „Aprent drang nun darauf, die deutsche Sprache in der dritten  
 Klasse ... zu erhalten“

20 Das Protokoll spricht von einem Drängen gar nicht, sondern  
 drückt die Bitte Aprents aus, eine pädagogische Vorfrage dem  
 Lehrkörper vorzulegen.

Im Einbegl.-Schreiben sagt der Direktor auf Seite 7: „Die  
 Weigerung vom Lehrer Aprent war eine so entschiedene etc“  
 25 Er wiederholt das Wort Weigerung, welches im Protokolle  
 nicht enthalten ist.

Im Einbegleitungsschreiben verwirft der Direktor wieder  
 die Lehrfächervertheilung, mit welcher er in der Conferenz  
 einverstanden war, deren Protokoll er auch unterschrieben  
 30 hat.